

Ratssitzung am 25.02.2021 zum Haushaltsplan 2021 FDP-Fraktion Thorsten Beuchel

(Sperrfrist bis nach dem Ende der gehaltenen Rede. Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Kersting,
sehr geehrte Damen und Herren Ratsmitglieder,
sehr geehrte Zuhörer,

das vergangene Jahr 2020 war kein normales Jahr, genauso, wie wir dieses noch nicht wieder für 2021 erwarten dürfen. Aber dennoch wird sich auch meine Rede nicht um das Thema Corona drehen. Darüber wird genug gesprochen und geschrieben.

Genauso wollen wir in der Bewertung dieser außergewöhnlichen Zeit nicht allein über die Fehler sprechen, sondern auch anerkennen, wieviel Einsatz Menschen im privaten und beruflichen Umfeld geleistet haben, so dass wir hoffentlich am Ende auch diese Zeit gut überstehen.

Meinen, unseren Dank für die geleistete Arbeit in 2020 richten wir in der Verwaltung an jeden einzelnen Mitarbeiter und in der Spitze an unseren Bürgermeister Stephan Kersting und unserem Beigeordneten Michael Nemeita. Vielen Dank, dass Sie sich alle so im letzten Jahr für unsere Gemeinde eingesetzt haben! Und dass, obwohl niemand von uns nicht auch von privaten Sorgen und Nöten -und manchmal auch Trauer- durch Corona betroffen war!

Vielen Dank für Ihre geleistete Arbeit!

Ausdrücklich rausnehmen aus diesem Lob wollen/müssen wir jedoch die Motivations-Impfung im Störmanns Hof. Ich denke, Herr Bürgermeister, dieses ist Ihnen bewusst.

Insgesamt werde ich -wie meine Vorredner- meine Rede in diesem Jahr massiv kürzen und mich auf einige wenige Punkte konzentrieren. Ich denke, dieses ist in unser aller Sinne. Wer mehr erfahren möchte, ist gerne bei uns eingeladen.

Wie immer ist der Entwurf des Haushaltsplans handwerklich von unserem Kämmerer Michael Nemeita und seinem Team sehr gut aufgestellt worden.

Hervorheben wollen wir dabei, dass uns sehr wohl bewusst ist, wieviel Mehrarbeit das Thema Covid-19-Isolationsgesetz erzeugt hat. Wir werden dieses Thema in den nächsten Jahren immer wieder auf der Tagesordnung haben, da dieses Gesetz lediglich unseren Umgang mit den finanziell negativen Folgen von Corona erleichtert.

Mehr Geld bekommen wir dadurch nicht.

Kommen wir zu unseren Investitionen.

Vollmundig angekündigt mit den Worten „Eslohe plant erneut Rekord-Investitionen“.

Rund 10 Millionen Euro planen wir zu investieren.

Losgelöst von dem Thema „Eigenanteile“ der Gemeinde im Verhältnis zu den Mitteln aus Förderprogrammen, ist festzustellen, dass der Vergleich der Investitionen und Zahlen mit dem letzten Jahr -Stichwort: „Eslohe plant in 2020 Rekordinvestitionen“ erstaunliche Parallelen aufzeigt.

Wir stellen dann doch fest, dass viele Investitionen in den Ansätzen von Jahr zu Jahr geschoben werden.

Wie immer mag es dafür nachvollziehbare oder manchmal auch nicht nachvollziehbare Gründe geben.

Aber die Kommunikation ist für die Bürger unehrlich.

Es werden Aktivitäten vorgetäuscht, die so nicht stattfinden bzw. nicht stattgefunden haben.

Zukünftig bitten wir ebenfalls um klare Kommunikation über das tatsächliche Investitionsvolumen des Vorjahrs bzw. um Kommunikation, welches Volumen neu hinzugekommen ist.

(auf Nachfrage: verweis auf Realschule und 8-13 Uhr-Betreuung, Vernetzung Esselmarkt und Rathaus-Umfeld. Allein hier Verschiebungen in Höhe von zusammen rund 3,6 Mio Euro.)

Es heißt oft, der Weg ist das Ziel. Im Rahmen von Investitionen gilt allerdings nur ein Ansatz: das Ziel ist das Ziel!

Bekanntermaßen stressen wir als FDP Eslohe bereits seit Jahren die Themen Digitalisierung und insgesamt nachhaltige Zukunftsthemen für Eslohe und seine Ortsteile.

Warum dieses?

Wir sind der Meinung, dass wir nicht strategisch und nachhaltig genug an die Themen gehen. Unsere Zukunft reicht leider nur bis zum Ende der mittelfristigen Finanzplanung unserer jeweiligen Haushaltspläne.

Eslohe und seine Ortsteile müssen für Bürgerinnen und Bürger attraktive Wohn- und Lebensräume sein, der Tourismus muss funktionieren und wir brauchen gesunde Unternehmen aller Branchen.

Darüber hinaus müssen wir unsere Bürgerinnen und Bürger intensiver an unsere Orte binden, wenn der Beruf außerhalb unserer Gemeinde ausgeübt wird.

Und wenn wir uns tatsächlich gegen Demografie und Landflucht stellen wollen, dann müssen wir erreichen, dass der sogenannte Speckgürtel des Ruhrgebiets bis nach Eslohe und seinen Ortsteilen reicht.

Jetzt sagen Sie: wir machen doch so vieles, Eslohe ist attraktiv.

Aber wir sagen Ihnen, dass reicht nicht!

Wir betonen immer unsere Überdurchschnittlichkeit. Aber woran messen wir diese?

Sehe ich auf die Bevölkerungsentwicklung und den Altersdurchschnitt, dann kommt dieses nicht "an" bzw. scheint es im Gesamtpaket nicht genug zu sein!

Wir verweisen dazu eindringlich auf den Haushaltsplan, denn da finden Sie das Ergebnis der letzten 18 Jahre. Schauen Sie auf die Altersverteilung unserer Bevölkerung und insbesondere die Entwicklung des Anteils der Kinder unter 6 Jahren. Es wird dramatisch!

Wenn wir hier gegensteuern wollen, dann müssen wir es schaffen, die Altersgruppe 25-60 zu stärken.

Neben der Attraktivität von Eslohe und seinen Ortsteilen in den Bereichen Leben von Jung und Alt, gibt es also eine klare und eindeutige Beziehung zum Berufsleben!!

Wir müssen Digitalisierung, Breitband und Infrastrukturen für berufstätige Auspendler vorantreiben. Ansonsten verpuffen alle Maßnahmen, auf die wir so stolz sind, weil wir denken, dass es großartig ist.

Attraktivität liegt aber im Auge des Betrachters.

Zuzug und Vermeidung von beruflichem Wegzug sind entscheidend!

Darauf müssen wir unsere Programme aufbauen.

Wir müssen massiv attraktiver für Kinder und Jugendliche im KITA und Schulumfeld werden.

Wir benötigen deutlich mehr Unterstützung für unsere Vereine.

Wir benötigen attraktive Ortsteile und einen attraktiven Kernort!

(es geht nicht nur um Einzelhandel, es geht im Kombination Beruf, Freizeit, Erholung und Wohlfühlzonen.)

Und: wir müssen massiv mehr die Digitalisierung vorantreiben, damit wir die Nachteile des ländlichen Raums schnell und nachhaltig für uns reduzieren.

Dafür benötigen wir auch ein neues Selbstverständnis, welches nicht auf Konfrontation mit den Lebensgewohnheiten der Menschen geht.

Das heißt: in Eslohe muss das vorhanden sein, was man Online nicht bekommt.

Hier noch einmal ein Verweis auf die Statistik: schauen Sie, welche Berufe es in der Gemeinde gibt.

Überdurchschnittlich Land- und Forstwirtschaft und Produzierendes Gewerbe, wenig sonstige Dienstleistungen. Die Menschen in diesen Berufen ziehen weg.

In diesem Zusammenhang eine weitere Anmerkung: Digitalisierung ist nicht: ich habe Breitband. Das ist ein Teil der Grundversorgung und Basis für Digitalisierung.

Und iPads in Schulen sind auch nicht Digitalisierung. Genauso wie "Lernen auf Distanz" nur eine Möglichkeit ist, die sich durch den Einsatz von einigen Tools wie iPads, Videokonferenzen, Cloud-Dienste (Dateiablagen) und Chat eröffnet, Unterricht nicht nur im Klassenraum mehr oder weniger zu koordinieren.

Mit "echter" Digitalisierung hat dieses alles nichts zu tun. Oft ist es nur Elektrifizierung. PDF ersetzt Papier.

Wir freuen uns, dass wir so geringe Schulden haben und auch, dass wir so vieles selbst machen.

(siehe Erweiterung Realschule und OGS/Betreuung)

Aber dieser Ansatz ist manchmal falsch oder zumindest sehr gefährlich. Denn wir konzentrieren uns nicht auf die richtigen Themen und Aufgaben.

Wenn wir zu den wichtigen Zukunftsthemen kommen, dann hören wir immer: "wir als kleine Verwaltung können dieses nicht leisten".

Ne, klar, wenn wir auch schon die Spezialisten für Schulbau sind???

Manchmal sind Investitionen mit Krediten richtig, nämlich dann, wenn sie einen klaren Return of Invest haben. Wenn wir feststellen, dass wir investieren müssen (!!), dann müssen wir es tun und uns Kapazitäten dazu notfalls auch extern holen!

Schulden für unwichtige Dinge und Konsum belasten unsere Kinder. Investitionen für die Zukunft fördern unsere Kinder und erhalten ihre Zukunft in Eslohe und seinen Ortsteilen.

Wir müssen aufhören konservativ zu denken, wir müssen progressiv werden.

Weg von den kleinen Schritten, hin zu einem Zukunftsprogramm.

Wie sie sehen, gliedern sich in diesem Kontext unsere beiden Anträge in natürlicher Art und Weise ein. Ich muss sie nicht mehr näher beschreiben.

Lese ich allerdings die von der Verwaltung im Vorfeld zur Verfügung gestellten Sitzungsvorlagen und die Kommentierungen der Verwaltung, sowie die Vorentscheidungen der CDU-Fraktion, dann bin ich mir nicht sicher, ob wir tatsächlich über die gleiche Gemeinde und die gleiche Zukunft sprechen.

(Hinweis: siehe Esselbote, Ausgabe 63, Sommer 2020; Zukunftsprogramm CDU Eslohe. Das ist dünn. In Punkt 3 Bildung nur ein Halbsatz „..., inklusive des digitalen Wandels.“ Punkt 9 Digitales reicht genau bis zum Breitband. Und in Punkt 12 ist die CDU „...dem Ehrenamt auf besondere Weise verbunden.“)

Wir können bereits heute deutlich mehr machen, um Eslohe und seine Ortsteile für unsere Bürger attraktiv und zukunftssicher zu machen. Nachhaltigkeit und Digitalisierung gehen Hand in Hand mit den Wirtschaftsfaktoren in unserer Gemeinde!

Die FDP Eslohe steht für diesen progressiven Ansatz und für den Ausgleich zwischen Nachhaltigkeit und Naturschutz sowie den Menschen und Unternehmen ohne ziellose und oft nicht zu Ende gedachte Verbote!

Unterstützen Sie deswegen mit ihrer Stimme unsere beiden Anträge, wenn es Ihnen -wie uns- darum geht, ein klares, attraktives und gesundes Zukunftsbild für Eslohe und seine Ortsteile zu zeichnen. Eslohe als attraktiven Lebensraum mit gesunden Unternehmen zu entwickeln. Das ist unser Ziel!

Wir stehen für eine starke und positive Zukunft unserer Gemeinde! Unterstützen Sie Eslohe mit seinen Ortsteilen mit Ihrer Stimme für unsere Anträge!

Dem Haushalt als Ganzes werden wir als FDP-Fraktion zustimmen. Auch folgen wir dem Antrag der CDU zu den Ladepunkten und der SPD zum Thema Querung B55 in Cobbenrode.

Hier wollen wir allerdings noch einmal darauf verweisen, dass die Verwaltung für den Bereich Sieferting noch im Frühsommer 2020 dem Antrag der CDU folgend anders argumentiert hat. Das verwirrt uns ein wenig.

Den Antrag der SPD für die Themen Ordnungsamt und Alkoholverbot können wir leider nicht folgen. Die Problematik zum Alkoholverbot ist von der Verwaltung richtigerweise entsprechend dargestellt worden. Der gesamte Antrag geht uns zu weit. Wir sollten aber im Laufe des Jahres das Thema weiter beobachten.

Den Antrag der CDU zu den Fahrradwegen in Eslohe lehnen wir ab. Nicht, weil das Thema nicht wichtig ist und unbedingt weiter fortgeführt werden sollte. Immerhin diskutieren wir die Wegeführungen von möglichen Radwegen in Eslohe bereits seit den ersten Diskussionen zur Neugestaltung vom Ortskern Eslohe. Aber der Planungsansatz ist verkehrt.

Dieses können wir auch mit eigenen Planungskapazitäten auf dem Stand der bereits getätigten Diskussionen in der Verwaltung vorplanen. Weitere Kosten müssen hier zunächst nicht erzeugt werden.

Damit bin ich am Ende meiner Rede. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!